

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Martin Erwin Renner, Dr. Götz Frömming, Volker Münz, Beatrix von Storch und der Fraktion der AfD

Krankenstand und Personalentwicklung in der Behörde der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien

Im Februar dieses Jahres berichtete die „Bild“-Zeitung unter Berufung auf den Gesundheitsförderungsbericht 2022 des Bundesministeriums des Innern und für Heimat über den besorgniserregenden Krankenstand in der Behörde der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), Claudia Roth. Demnach verzeichnete Claudia Roths Behörde in jenem Jahr den Spitzenwert von durchschnittlich 29 Fehltagen pro Jahr und Mitarbeiter. Damit waren in keiner Bundesbehörde Mitarbeiter krankheitsbedingt so häufig abwesend wie im Kulturstaatsministerium. Sie waren durchschnittlich fünf Tage länger krank als ihre Kollegen im Bundesministerium der Verteidigung (BMVg), das unter den Bundesministerien und Bundesbehörden die zweithöchste Abwesenheitsquote aufwies (www.bild.de/politik/inland/politik-inland/deutlicher-anstieg-de- r-fehlzeiten-so-krank-ist-unsere-regierung-87294688.bild.html, www.bmi.bun d.de/SharedDocs/downloads/DE/veroeffentlichungen/themen/oeffentlicher-die nst/gesundheitsmanagement/gesundheitsfoerderungsbericht-2022.pdf).

Die durchschnittliche Fehlzeit bei den 355 000 Beschäftigten des Bundes belief sich in demselben Zeitraum zum Vergleich auf 21,7 Tage und bei allen Arbeitnehmern in Deutschland auf 21,3 Tage. Unter den Angestellten des Bundes waren Frauen den Zahlen zufolge signifikant häufiger krankgeschrieben als Männer (23,1 zu 20,8 Tage) und Arbeiter und Angestellte deutlich öfter als Beamte (24 zu 21,6 Tage).

Die vergleichsweise hohe Arbeitsunfähigkeit im Kulturstaatsministerium wirft nach Auffassung der Fragesteller Fragen auf nach der Führung des Hauses und den Arbeitsbedingungen, die dort herrschen. Gleichzeitig ist in den Augen der Fragesteller zu fragen, ob die „massive“ Aufstockung des Personals durch die jetzige Regierung in einem Zusammenhang mit dem schlechten Gesundheitszustand der Mitarbeiterschaft der Behörde steht (www.tagesschau.de/investigativ/report-mainz/bundesregierung-personal-101.html).

Wir fragen die Bundesregierung:

1. Wie hat sich die krankheitsbedingte Abwesenheit in der Behörde der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien in den letzten zehn Jahren entwickelt (bitte die durchschnittlichen Fehltage der gesamten Behörde sowie aufgeschlüsselt nach den Laufbahngruppen, der Statusgruppe, dem Geschlecht, Alter, Dauer der Erkrankung sowie den Planstellen nennen)?

2. Auf wie viel Prozent der Mitarbeiter entfiel die Hälfte der krankheitsbedingten Fehltage in der Behörde der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien in den letzten zehn Jahren?
3. Wie hat sich die krankheitsbedingte Abwesenheit in der gesamten Bundesverwaltung in den letzten zehn Jahren entwickelt (bitte die durchschnittlichen Fehltage der gesamten Bundesverwaltung nennen sowie nach den Laufbahngruppen, der Statusgruppe, dem Geschlecht, Alter, Dauer der Erkrankung sowie den Planstellen aufschlüsseln)?
4. Auf wie viel Prozent der Mitarbeiter entfiel die Hälfte der krankheitsbedingten Fehltage in der gesamten Bundesverwaltung in den letzten zehn Jahren?
5. Wie erklärt die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien den hohen Krankenstand ihrer Behörde im Vergleich zu den anderen Bundesbehörden (vgl. Vorbemerkung der Fragesteller)?
 - a) Wurden Maßnahmen zur Besserung dieses Missstands ergriffen, wenn ja, welche, und wenn nein, warum wurden keine Maßnahmen ergriffen?
 - b) Gibt es Untersuchungen zur Arbeitszufriedenheit in der Behörde, und wenn ja, zu welchen Ergebnissen sind sie gelangt?
 - c) Wurden externe Experten mit der Begutachtung des Gesundheitszustands der Mitarbeiterschaft beauftragt, wenn ja, zu welchen Ergebnissen sind sie gelangt, und wenn nein, warum nicht?
 - d) Wurden externe Experten mit der Begutachtung des betrieblichen Gesundheitsmanagements beauftragt, wenn ja, zu welchen Ergebnissen sind sie gelangt, und wenn nein, warum nicht?
6. Hatte der hohe Krankenstand einen Einfluss auf die Arbeitsfähigkeit der Behörde, wenn ja, welchen, und wenn nein, wie konnte die Behörde die fehlende Arbeitskraft kompensieren?
7. Wie viele Stellen wurden in der Behörde der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien für die laufende Legislaturperiode neu geschaffen (bitte nach Laufbahnguppe und Besoldungsgruppe aufschlüsseln), und wie entwickelte sich der Krankenstand in dieser Gruppe im Vergleich zum Rest der Mitarbeiterschaft?
8. Steht die Schaffung von zusätzlichen Stellen in der Behörde der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien in einem Zusammenhang mit dem hohen Krankenstand der Behörde, wenn ja, welchem, und wenn nein, wie begründet die Behörde die Schaffung dieser Stellen?
9. Wie hat sich der Personalstand in der Behörde der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien in den letzten zehn Jahren entwickelt (bitte die Personalzahl der gesamten Behörde sowie aufgeschlüsselt nach den Laufbahngruppen, der Statusgruppe, dem Geschlecht und Alter sowie den Planstellen nennen)?
10. Wie hat sich Personalstand in der gesamten Bundesverwaltung in den letzten zehn Jahren entwickelt (bitte die Personalzahl der gesamten Bundesverwaltung nennen sowie nach den Laufbahngruppen, der Statusgruppe, dem Geschlecht und Alter sowie den Planstellen aufschlüsseln)?
11. Welche finanziellen Kosten sind dem Steuerzahler in den letzten zehn Jahren durch den Krankenstand in der Behörde der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien entstanden?

12. Welche finanziellen Kosten sind dem Steuerzahler in den letzten zehn Jahren durch den Krankenstand in der Bundesverwaltung entstanden?
13. Wie haben sich die Personalkosten in der Behörde der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien in den letzten zehn Jahren entwickelt (bitte Gesamtkosten und Durchschnittskosten pro Beschäftigten nennen)?
14. Wie haben sich die Personalkosten in der Bundesverwaltung in den letzten zehn Jahren entwickelt (bitte Gesamtkosten und Durchschnittskosten pro Beschäftigtem nennen)?

Berlin, den 19. August 2024

Dr. Alice Weidel, Tino Chrupalla und Fraktion

